

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 56 (1949)
Heft: 2

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personelles

Fritz Stücklin †. Am letzten Tag des vergangenen Jahres ist an seinem Heimatsort in Riehen (Basel) ein Mann zu Grabe getragen worden, dessen Hinschied in weiten Kreisen Ueberraschung und aufrichtiges Bedauern ausgelöst hat. Es haben wohl nur wenige Freunde davon gewußt, daß Fritz Stücklin seit etwa zwei Monaten krank gewesen und kurz vor der Vollendung seines 62. Jahres in das Reich der ewigen Ruhe eingegangen ist.

Fritz Stücklin, am 6. Januar 1887 in Riehen geboren und aufgewachsen, absolvierte von 1901–1905 in Basel eine Lehre als Mechaniker. Sein Drang nach Weiterbildung und Ausweitung der beruflichen Kenntnisse führte ihn nach Paris, wo er während einiger Zeit in einer Firma tätig war, die Ventilationsapparate erstellte. In die Schweiz zurückgekehrt fand er Anstellung bei der Firma Dubied & Co. in Couvet. Die Arbeiten in dieser Firma wurden bestimmend für seine spätere Tätigkeit. Zwei Jahre nachher nahm er eine Stellung bei der Universal Winding Comp., Providence, USA, an und übersiedelte nach Manchester. Von dort aus unternahm er Montage-reisen, die ihn in alle Länder des Kontinents bis nach Rußland führten.

Im Jahre 1915 kehrte er in die Heimat zurück und trat bei der Maschinenfabrik Schweizer AG in Horgen in Stellung, wo er dank seiner vielseitigen praktischen Erfahrungen und seiner sprachlichen Kenntnisse rasch zum Vertreter aufrückte.

Im Jahre 1929 wechselte er seine Stellung nochmals und war seither ein treuer und gewissenhafter Mitarbeiter der Maschinenfabrik Schärer in Erlenbach (Zch.).

Herr Stücklin hatte sich durch sein joviales und sympathisches Wesen viele Freunde gewonnen. Sie alle werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. —t-d.

Jakob Eichholzer †. Nachdem sie ihrem Freunde Fritz Stücklin die letzte Ehre erwiesen hatten, saßen am Silvesternachmittag in Basel fünf Geschäftsfreunde verschiedener zürcherischer Textilmaschinenfabriken noch kurz beisammen. Tag und Stunde waren geeignet zurückzuschauen und an die Vergänglichkeit des Lebens zu denken. Sinnend warf einer die Frage auf: „Wer wird wohl der Nächste sein?“ „Wir wissen es nicht, und das ist gut so“, meinte ein anderer. Ob wohl der Fragende, der vor zwei Jahren während Wochen zwischen Leben und

Tod schwebte, geahnt haben mag, daß seine Zeit in Bälde erfüllt ward? —

Als dann wenige Tage später, am 8. Januar, in Horgen die Trauerbotschaft und die Frage von Mund zu Mund ging: „Weißt du, daß Jakob Eichholzer heute gestorben ist?“, wirkte sie derart erschütternd, daß man sie zuerst kaum fassen konnte.

Jakob Eichholzer, im September 1897 in Thalwil geboren, entstammte einer alten Weberfamilie. Seine Jugendzeit war hart und schwer, und die Schuljahre brachten dem willigen und strebsamen Knaben eine bittere Enttäuschung. Nach der Konfirmation kam er zu der Firma Robt. Schwarzenbach & Co., wo er den Beruf eines Seidenwebers erlernte. Sein Streben ging indessen höher. Durch den Besuch von verschiedenen Kursen und durch ein intensives Selbststudium erwarb er sich derart gründliche praktische und auch theoretische Fachkenntnisse, daß er im Jahre 1920 bei der Firma Stünzi Söhne AG in Horgen eine Stellung als Webermeister übernehmen konnte, um dann nach fünfjähriger erfolgreicher Tätigkeit im Jahre 1925 als Webereitechniker in die Dienste der Firma Gebr. Stäubli & Co. zu treten. Er hätte somit nächstes Jahr sein silbernes Dienstjubiläum feiern können. Die neue Stellung brachte ihm neue Aufgaben, für die er aber vortrefflich geeignet war. Man übertrug ihm die Betreuung des Kundendienstes im In- und Ausland. Seine umfassenden fachtechnischen Kenntnisse, gepaart mit seinem frohsinnigen Gemüt und seinem offenen und lauterer Charakter öffneten ihm die Türen, so daß Jakob Eichholzer überall ein willkommener Berater und guter Freund geworden ist. Der Firma Stäubli aber war er ein sehr geschätzter und wertvoller Mitarbeiter, der nicht leicht zu ersetzen sein wird.

Welch allgemeiner Achtung und Liebe der so plötzlich Verstorbene sich erfreut hatte, zeigte sich am 11. Januar bei seinem letzten Gang. Eine solch große und feierliche Trauerkundgebung dürfte Horgen seit jenem Oktobertag von 1940, wo die Gemeinde von ihrem unvergeßlichen Hermann Stäubli Abschied genommen hat, nicht mehr gesehen haben. In Horgen, in der gesamten schweizerischen Textilmaschinen- und auch in der Textilindustrie wird das Andenken an Jakob Eichholzer lange in Ehren gehalten werden. —t-d.

Literatur

Lebens-Gestaltung, von Johannes Müller. — Ueber ein halbes Jahrhundert hat Dr. Johannes Müller mit den Rätseln des Menschen gerungen und ist Tausenden zu einem einzigartigen Lebensberater geworden. Das merkt man auch seinen Schriften an, die alle aus dem unmittelbaren Kontakt mit der lebendigen Wirklichkeit entsprungen sind. Daher erklärt sich ihre unverwüßliche Frische und ihre quellhafte Ursprünglichkeit. — Sein Ziel ist die Erlösung des Menschen vor Scheinbildung und Unkultur, das Offenbarwerden seiner wahren Fähigkeiten durch die Erweckung seiner inneren Sinne. Daraus entspringt der Wille zur sächlichen Klarheit, der Drang, allen Dingen auf den Grund und ins Antlitz zu sehen, der Mut zum Kampf mit den Schwierigkeiten. — Diese Haltung macht Johannes Müller zu einer überzeitlichen Gestalt, deren wahre Bedeutung noch lange nicht genügend erkannt worden ist.

Das erste bereits erschienene Werk der neuen Bücherreihe „LEBEN“, die im Emil Oesch Verlag herauskommt, ist der Band „Lebensgestaltung“ von Johannes Müller, den wir ringenden, suchenden und reifen Menschen zum sich selber und andern schenken empfehlen. (Fr. 8.50, Emil Oesch Verlag, Thalwil-Zch.)

Textiles by Britain von Grace Lovat Fraser — Verlag George Allen & Unwin Ltd., London 1948. 25 sh.

In diesem Buch, das 181 Textseiten und 52 Seiten Illustrationen, wovon 4 farbige, umfaßt, gibt die Autorin einen guten technischen Ueberblick über die Kleider- und Dekorationsstoff-Fabrikation in England. Sie beschreibt auch die historischen Grundlagen dieser Zweige der Textilindustrie, wie z. B. regionale Entwicklungen, d. h. wie verschiedene Orte durch ihr besonderes Material oder durch eine, nur gerade diesem Landschaftsteil eigene Geschicklichkeit in der Herstellung gewisser typischer Stoffe, weltberühmt wurden. Rohmaterialien und Verarbeitungsmethoden, vom Spinnen zum Weben und Ausrüsten, bis zu den Spezialverfahren sind in diesem Werk leicht verständlich aufgeführt. Auch findet sich darin eine Liste der besten, heute tätigen Entwerfer Großbritanniens. Ein Kapitel über die Namenbezeichnungen der gebräuchlichsten Stoffe vervollkommenet dieses gut gelungene Fachbuch. Das Werk von Grace Lovat Fraser kann allen in der Textilindustrie beschäftigten Personen, seien es Fabrikanten, Kaufleute oder Studenten, auf das Beste empfohlen werden. Auch für Historiker ist es sehr interessant, zeigt es doch die Entwicklung dieser ältesten Industrie in Großbritannien durch Jahrhunderte.